



(19) BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES

PATENTAMT

(12) Offenlegungsschrift

(13) DE 195 43 988 A 1

(5) Int. Cl. 6:

C07D 231/38

A 61 K 7/13

D 06 P 1/32

D 06 P 3/08

// C09B 11/12, 51/00,

29/18, D06P 1/16,

1/19, 1/42

(71) Anmelder:

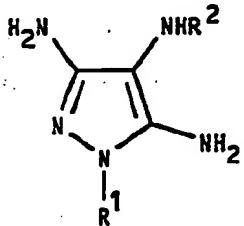
Wella AG, 64285 Darmstadt, DE

(72) Erfinder:

Löwe, Isolde, 64625 Bensheim, DE; Gerstung, Stefan, Dr., 38142 Tann, DE; Prölz, Wolfgang R., Dr., 64685 Alsbach-Hähnlein, DE

(54) Oxidationshaarfarbstoffmittel mit einem Gehalt an 3,4,5-Triaminopyrazolderivaten sowie neue 3,4,5-Triaminopyrazolderivate

(55) Mittel zur oxidativen Färbung von Haaren auf der Basis einer Entwicklersubstanz-Kupfersubstanz-Kombination, welches als Entwicklersubstanz ein 3,4,5-Triaminopyrazolderivat der allgemeinen Formel (I),



mit
 R^1 = Wasserstoff, C_1-C_4 -Alkyl, C_2-C_4 -Hydroxyalkyl
 R^2 = Wasserstoff, C_1-C_4 -Alkyl, C_2-C_4 -Hydroxyalkyl
oder dessen physiologisch verträgliches, wasserlösliches
Salz enthält, sowie neue 3,4,5-Triaminopyrazolderivate.

DE 195 43 988 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen
BUNDESDRUCKEREI 04.97 702 022/284

12/25

DE 195 43 988 A 1

Beschreibung

Gegenstand der Erfindung sind Mittel zur oxidativen Färbung von Haaren auf der Basis von 3,4,5-Triaminopyrazolderivaten als Entwicklersubstanz sowie neue 3,4,5-Triaminopyrazolderivate.

Auf dem Gebiet der Haarfärbung haben Oxidationsfarbstoffe eine wesentliche Bedeutung erlangt. Die Färbung entsteht hierbei durch Reaktion bestimmter Entwicklersubstanzen mit bestimmten Kupplersubstanzen in Gegenwart eines geeigneten Oxidationsmittels.

Als Entwicklersubstanzen werden insbesondere 2,5-Diaminotoluol, 2,5-Diaminophenylethylalkohol, p-Aminophenol und 1,4-Diaminobenzol eingesetzt. Von den vorzugsweise verwendeten Kupplersubstanzen sind Resorcin, 4-Chlorresorcin, 1-Naphthol, 3-Aminophenol, 5-Amino-2-methylphenol und Derivate des m-Phenyldiamins zu nennen.

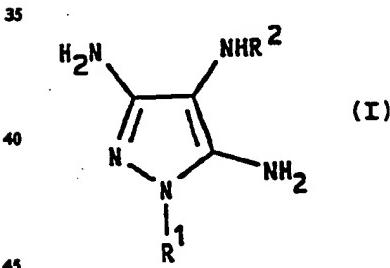
An Oxidationsfarbstoffe, die zur Färbung menschlicher Haare verwendet werden, sind zahlreiche besondere Anforderungen gestellt. So müssen sie in toxikologischer und dermatologischer Hinsicht unbedenklich sein und Färbungen in der gewünschten Intensität ermöglichen. Ferner wird für die erzielten Haarfärbungen eine gute Licht-, Dauerwell-, Säure und Reibechtheit gefordert. Auf jeden Fall aber müssen solche Haarfärbungen ohne Einwirkung von Licht, Reibung und chemischen Mitteln über einen Zeitraum von mindestens 4 bis 6 Wochen stabil bleiben. Außerdem ist es erforderlich, daß durch Kombination geeigneter Entwickler- und Kupplerkomponenten eine breite Palette verschiedener Farbnuancen erzeugt werden kann. Zur Erzielung natürlicher und besonders modischer Nuancen im Rotbereich wird vor allem 4-Aminophenol, allein oder im Gemisch mit anderen Entwicklersubstanzen in Kombination mit geeigneten Kupplungssubstanzen eingesetzt.

Gegen den für den Rotbereich der Farbskala bisher hauptsächlich eingesetzten Entwickler 4-Aminophenol wurden in letzter Zeit Bedenken in bezug auf die physiologische Verträglichkeit erhoben, während die in neuerer Zeit empfohlenen Entwicklersubstanzen, wie zum Beispiel Pyrimidinderivate, in färberischer Hinsicht nicht völlig zufriedenstellen können.

Die in der DE-OS 21 60 317 beschriebenen Pyrazolderivate, wie zum Beispiel das 3-Amino-1-phenyl-2-pyrazolon-5, färben Haare nur in sehr geringen, für die Haarfärbepraxis unbrauchbaren, Farbtiefen an.

Es bestand daher die Aufgabe, ein Oxidationshaarfärbemittel auf der Basis einer Entwicklersubstanz/Kupplersubstanz-Kombination zur Verfügung zu stellen, in dem eine Entwicklersubstanz für den Rotbereich enthält ist, welche physiologisch sehr gut verträglich ist und mit üblichen Kupplersubstanzen das Haar in brillanten roten Farbtönen mit einer hohen Farbtiefe färbt.

Hierzu wurde nun gefunden, daß durch ein Mittel zur oxidativen Färbung von Haaren auf der Basis einer Entwicklersubstanz-Kupplersubstanz-Kombination, welche als Entwicklersubstanz ein 3,4,5-Triaminopyrazol der allgemeinen Formel (I),



in der R¹ gleich Wasserstoff, Alkyl mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen oder Hydroxyalkyl mit 2 bis 4 Kohlenstoffatomen darstellt und R² Wasserstoff, Alkyl mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen oder Hydroxyalkyl mit 2 bis 4 Kohlenstoffatomen bedeutet, oder dessen physiologisch verträgliche, wasserlösliche Salze enthält, diese Aufgabe in hervorragender Weise gelöst wird.

In dem Haarfärbemittel sollen die Entwicklersubstanzen der Formel (I), von denen das 1-Methyl-3,4,5-triaminopyrazol, das 3,5-Diamino-1-methyl-4-methylaminopyrazol und das 3,5-Diamino-4-(2'-hydroxyethyl) amino-1-methylpyrazol bevorzugt ist, in einer Menge von 0,01 bis 3,0 Gewichtsprozent, vorzugsweise in einer Menge von 0,1 bis 2,5 Gewichtsprozent, enthalten sein.

Obwohl die vorteilhaften Eigenschaften der hier beschriebenen neuen Entwicklersubstanzen es nahelegen, diese als alleinige Entwicklersubstanz zu verwenden, ist es selbstverständlich auch möglich, die Entwicklersubstanzen der Formel (I) gemeinsam mit bekannten Entwicklersubstanzen, wie zum Beispiel 1,4-Diaminobenzol, 2,5-Diaminotoluol oder 2,5-Diaminophenylethylalkohol, einzusetzen.

Als Kupplersubstanzen kommen vorzugsweise α-Naphthol, Resorcin, 4-Chlorresorcin, 2-Methylresorcin, 2-Amino-4-(2'-hydroxyethyl) amino-anisol, 2,4-Diaminophenylalkohol, m-Phenyldiamin, 5-Amino-2-methylphenol, 2,4-Diaminophenoxyethanol, 4-Amino-2-hydroxyphenoxyethanol, 3-Aminophenol, 3-Amino-2-methylphenol, 4-Hydroxy-1,2-methylendioxybenzol, 4-Amino-1,2-methylendioxybenzol, 4-(2'-Hydroxyethyl) amino-1,2-methylendioxybenzol, 2,4-Diamino-5-fluortoluol, 4-Amino-5-fluor-2-hydroxytoluol, 2,4-Diaminobenzylalkohol, 2,4-Diamino-phenetol, 2,4-Diamino-5-methylphenetol, 4-Hydroxyindol, 3-Amino-5-hydroxy-2,6-dimethoxypyridin und 3,5-Diamino-2,6-dimethoxypyridin in Betracht.

Die Kuppler- und Entwicklersubstanzen können in dem Haarfärbemittel jeweils einzeln oder im Gemisch miteinander enthalten sein.

Die Gesamtmenge der in dem hier beschriebenen Haarfärbemittel enthaltenen Entwicklersubstanz-Kuppler-

substanz-Kombination beträgt 0,1 bis 5,0 Gewichtsprozent, wobei eine Menge von 0,5 bis 4,0 Gewichtsprozent bevorzugt ist. Die Entwicklerkomponenten werden im allgemeinen in etwa äquimolaren Mengen, bezogen auf die Kupplerkomponenten, eingesetzt. Es ist jedoch nicht nachteilig, wenn die Entwicklerkomponenten diesbezüglich in einem gewissen Überschuß oder Unterschuß vorhanden sind.

Weiterhin kann das erfindungsgemäße Haarfärbemittel zusätzlich andere Farbkomponenten, beispielsweise 6-Amino-2-methylphenol und 2-Amino-5-methylphenol, sowie ferner übliche direktziehende Farbstoffe, zum Beispiel Triphenylmethanfarbstoffe wie 4-[⁴'aminophenyl]-⁴'-imino-²',⁵'-cyclohexadien-¹'-yilden]-methyl]-2-methylaminobenzol-monohydrochlorid (C.I. 42 510) und 4-[⁴' amino-³'-methyl-phenyl]-⁴'-imino-³'-methyl-²',⁵'-cyclohexadien-¹'-yilden]-methyl]-2-methyl-aminobenzolmonohydrochlorid (C.I. 42 520), aromatische Nitrofarbstoffe wie 2-Nitro-1,4-diaminobenzol, 2-Amino-4-nitrophenol, 2-Amino-5-nitrophenol, 2-Amino-4-6-dinitrophenol, 2-Amino-5-(²'-hydroxyethyl) amino-nitrobenzol und 2-Methylamino-5-bis-(²'-hydroxyethyl) amino-nitrobenzol, Azofarbstoffe wie 6-[⁴'-Aminophenyl] azo]-5-hydroxy-naphtha[1,4-sulfonsäure-Natriumsalz (C.I. 14 805) und Dispersionsfarbstoffe wie beispielsweise 1,4-Diaminoanthrachinon und 1,4,5,8-Tetraaminoanthrachinon enthalten. Die Haarfärbemittel können diese Farbkomponenten in einer Menge von etwa 0,1 bis 4,0 Gewichtsprozent enthalten.

5

Selbstverständlich können die Kuppler- und Entwicklersubstanzen sowie die anderen Farbkomponenten, sofern es Basen sind, auch in Form der physiologisch verträglichen Salze mit organischen oder anorganischen Säuren, wie beispielsweise Salzsäure oder Schwefelsäure, beziehungsweise — sofern sie aromatische OH-Gruppen besitzen — in Form der Salze mit Basen, zum Beispiel als Alkaliphenoate, eingesetzt werden.

10

Darüber hinaus können in dem Haarfärbemittel noch weitere übliche kosmetische Zusätze, beispielsweise Antioxidantien wie Ascorbinsäure, Thioglykolsäure oder Natriumsulfit, sowie Parfümöl, Komplexbildner, Netzmittel, Emulgatoren, Verdicker und Pflegestoffe enthalten sein.

20

Die Zubereitungsform des neuen Haarfärbemittels kann beispielsweise eine Lösung, insbesondere eine wäßrige oder wäßrig-alkoholische Lösung sein. Die besonders bevorzugten Zubereitungsformen sind jedoch eine Creme, ein Gel oder eine Emulsion. Ihre Zusammensetzung stellt eine Mischung der Farbstoffkomponenten mit den für solche Zubereitungen üblichen Zusätzen dar.

25

Übliche Zusätze in Lösungen, Cremes, Emulsionen oder Gelen sind zum Beispiel Lösungsmittel wie Wasser, niedere aliphatische Alkohole, beispielsweise Ethanol, Propanol oder Isopropanol, Glycerin oder Glykole wie 1,2-Propylenglykol, weiterhin Netzmittel oder Emulgatoren aus den Klassen der anionischen, kationischen, amphoteren oder nichtionogenen oberflächenaktiven Substanzen wie Fettalkoholsulfate, oxethyierte Fettalkoholsulfate, Alkylsulfonate, Alkylbenzolsulfonate, Alkyltrimethylammoniumsalze, Alkylbetaine, oxethyierte Fettsäurealkanolamide, oxethyierte Fettsäureester, ferner Verdicker wie höhere Fettalkohole, Stärke, Cellulosederivate, Petrolatum, Paraffinöl und Fettsäuren sowie außerdem Pflegestoffe wie kationische Harze, Lanolinderivate, Cholesterin, Pantothensäure und Betain. Die erwähnten Bestandteile werden in den für solche Zwecke üblichen Mengen verwendet, zum Beispiel die Netzmittel und Emulgatoren in Konzentrationen von etwa 0,5 bis 30 Gewichtsprozent, die Verdicker in einer Menge von etwa 0,1 bis 25 Gewichtsprozent und die Pflegestoffe in einer Konzentration von etwa 0,1 bis 5,0 Gewichtsprozent.

30

Je nach Zusammensetzung kann das erfindungsgemäße Haarfärbemittel schwach sauer, neutral oder alkalisch reagieren. Insbesondere weist es einen pH-Wert von 6,0 bis 11,5 auf, wobei die basische Einstellung mit Ammoniak erfolgt. Es können aber auch organische Amine, zum Beispiel Monoethanolamin und Triethanolamin, oder auch anorganische Basen wie Natriumhydroxid und Kaliumhydroxid Verwendung finden. Für eine pH-Einstellung im sauren Bereich kommen zum Beispiel Phosphorsäure sowie Essigsäure oder andere organische Säuren, wie zum Beispiel Zitronensäure oder Weinsäure, in Betracht.

35

Für die Anwendung zur oxidativen Färbung von Haaren vermischt man das vorstehend beschriebene Haarfärbemittel unmittelbar vor dem Gebrauch mit einem Oxidationsmittel und trägt eine für die Haarfärbefehandlung ausreichende Menge, je nach Haarfülle, im allgemeinen etwa 60 bis 200 g, dieses Gemisches auf das Haar auf.

40

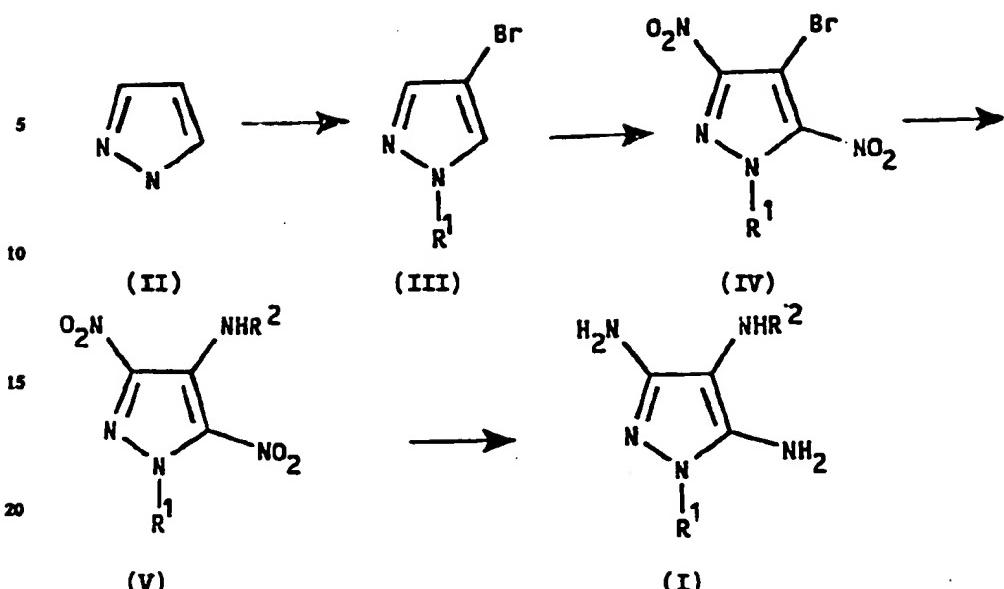
Als Oxidationsmittel zur Entwicklung der Haarfärbung kommen hauptsächlich Wasserstoffperoxid oder dessen Additionsverbindungen an Harnstoff, Melamin oder Natriumborat in Form einer 3- bis 12-prozentigen, vorzugsweise 6-prozentigen, wäßrigen Lösung, aber auch Luftsauerstoff in Betracht. Wird eine 6-prozentige Wasserstoffperoxid-Lösung als Oxidationsmittel verwendet, so beträgt das Gewichtsverhältnis zwischen Haarfärbemittel und Oxidationsmittel 5 : 1 bis 1 : 2, vorzugsweise jedoch 1 : 1. Größere Mengen an Oxidationsmittel werden vor allem bei höheren Farbstoffkonzentrationen im Haarfärbemittel oder wenn gleichzeitig eine stärkere Bleichung des Haars beabsichtigt ist verwendet. Man läßt das Gemisch bei 15 bis 50 Grad Celsius etwa 10 bis 45 Minuten lang, vorzugsweise 30 Minuten lang, auf das Haar einwirken, spült sodann das Haar mit Wasser aus und trocknet es. Gegebenenfalls wird im Anschluß an diese Spülung mit einem Shampoo gewaschen und eventuell mit einer schwachen organischen Säure, wie zum Beispiel Zitronensäure oder Weinsäure, nachgespült. Anschließend wird das Haar getrocknet.

50

Die in dem erfindungsgemäßen Haarfärbemitteln enthaltenen 3,4,5-Triamino-pyrazole der allgemeinen Formel (I) lassen sich gut nach folgendem Schema herstellen:

60

65



25 Die Salze der Verbindungen der Formel (I) sollen in dem Haarfärbemittel entweder als freie Basen oder in Form ihrer physiologisch verträglichen Salze mit anorganischen oder organischen Säuren, wie zum Beispiel Salzsäure, Milchsäure oder Zitronensäure, eingesetzt werden. Die Verbindungen der Formen (I) sind gut in Wasser löslich und sie weisen zusätzlich eine ausgezeichnete Lagerstabilität, insbesondere als Bestandteil der hier beschriebenen Haarfärbemittel auf.

Das erfundungsgemäße Haarfärbemittel mit einem Gehalt an 3,4,5-Triaminopyrazolderivaten als Entwickler-
substanzen ermöglicht Haarfärbungen mit ausgezeichneter Farbechtheit, insbesondere was die Licht-, Wasch-
und Reibechtheit anbetrifft.

Hinsichtlich der farberischen Eigenschaften bieten die erfundungsgemäßen Haarfärbemittel Möglichkeiten, die weit über einen Ersatz der üblicherweise verwendeten 4-Aminophenole hinausgehen. So lassen sich brillante Rottöne mit außerordentlicher Farbtiefe erzeugen, wie sie mit den gängigen Farbkomponenten nicht zu erzielen sind. Neben dieser Anwendung im hochmodischen Bereich können aber auch durch die Verwendung in Kombination mit geeigneten Kupplungskomponenten natürliche Farbtöne erzeugt werden, ohne daß eine weitere Entwicklungskomponente vom Typ der p-Phenyldiamine erforderlich wäre.

40 Die sehr guten färberischen Eigenschaften der Haarfärbemittel gemäß der vorliegenden Anmeldung zeigen sich weiterhin darin, daß diese Mittel eine Anfärbung von ergrauten, chemisch nicht vorgeschädigten Haaren problemlos und mit guter Deckkraft ermöglichen.

Gegenstand der vorliegenden Patentanmeldung sind ferner die neuen 3,4,5-Triaminopyrazolderivate der allgemeinen Formel (I), wobei insbesondere 1-Methyl-3,4,5-triaminopyrazol, 3,5-Diamino-1-methyl-4-methylaminopyrazol und 3,5-Diamino-4-(2'-hydroxethyl)amino-1-methylpyrazol zu nennen sind.

BEISPIELE

Herstellungsbispiel

Beispiel 1

Synthese von 4-Amino-3,5-dinitro-1-methylpyrazolen der Formel (V)

Allgemeine Vorschrift

5 g (20 mmol) 4-Brom-3,5-dinitro-1-methylpyrazol werden in 20 ml Dimethylsulfoxid (DMSO) mit dem dreifachen molaren Überschuss an Alkylamin versetzt und 2 Stunden auf dem Wasserbad erwärmt. Anschließend wird das Reaktionsprodukt auf Eis gegossen und der Niederschlag abfiltriert und aus Ethanol umkristallisiert.

1a.) 4-Benzylamino-3,5-dinitro-1-methylpyrazole

65 Verwendetes Amin: Benzylamin

Es werden 3,46 g (= 63 Prozent der Theorie) 4-Benzylamino-3,5-dinitro-1-methylpyrazol in Form gelber Kristalle erhalten.

DE 195 43 988 A1

1b.) 4-Methylamino-3,5-dinitro-1-methylpyrazol

Verwendetes Amin: Methylamin

Es werden 2,71 g (= 67 Prozent der Theorie) 4-Methylamino-3,5-dinitro-1-methylpyrazol in Form gelber Kristalle erhalten.
Schmelzpunkt: 123°C.

5

1c.) 4-(2'-Hydroxyethyl)amino-3,5-dinitro-1-methylpyrazol

Verwendetes Amin: Ethanolamin

Es werden 2,22 g (= 50 Prozent der Theorie) 4-(2'-Hydroxyethyl)amino-3,5-dinitro-1-methylpyrazol in Form gelber Kristalle erhalten.
Schmelzpunkt: 101 bis 103°C

10

Beispiel 2

15

Synthese von 1-Methyl-3,4,5-triaminopyrazolen der Formel (I)

Allgemeine Vorschrift

20

10 mmol der entsprechenden Nitroverbindung 1a, 1b. oder 1c. werden in Methanol unter Verwendung eines Palladium-Aktivkohle-Katalysators (10%) bei Raumtemperatur (20 bis 30°C) hydriert. Nach Beendigung der Reaktion wird vom Katalysator in ein Gemisch aus Schwefelsäure und Wasser abfiltriert. Nach Zugabe von Methanol kristallisieren die entsprechenden Sulfate aus.

25

2a.) 1-Methyl-3,4,5-Triaminopyrazol-sulfat

Verwendete Nitroverbindung: 1a)

Man erhält 2 g (= 89 Prozent der Theorie) 1-Methyl-3,4,5-Triaminopyrazol-sulfat in Form farbloser Kristalle, welche bei 205°C unter Zersetzung schmelzen.

30

2b.) 3,5-Diamino-1-methyl-4-methylaminopyrazol-sulfat

Verwendete Nitroverbindung: 1b)

Man erhält 2 g (= 84 Prozent der Theorie) 3,5-Diamino-1-methyl-4-methylaminopyrazol-sulfat in Form farbloser Kristalle, welche bei 214°C unter Zersetzung schmelzen.

35

2c.) 3,5-Diamino-4-(2'-hydroxyethyl)amino-1-methylpyrazol-sulfat

40

Verwendete Nitroverbindung: 1c)

Man erhält 1,6 g (= 59 Prozent der Theorie) 3,5-Diamino-4-(2'-hydroxyethyl)amino-1-methylpyrazolsulfat in Form farbloser Kristalle, welche bei 198°C unter Zersetzung schmelzen.

45

Haarfärbebeispiele

45

Beispiel 3

Haarfärbemittel in Cremeform

50

1,40 g 1-Methyl-3,4,5-triaminopyrazol-sulfat

0,67 g α-Naphthol

0,28 g 2-Amino-4-(2'-hydroxyethyl)amino-anisolsulfat

15,00 g Cetylalkohol

3,50 g Natrium-laurylalkohol-diglycolethersulfat (28prozentige wäßrige Lösung)

55

0,30 g Natriumsulfit, wasserfrei

0,19 g NaOH (10prozentige wäßrige Lösung)

1,77 g Ammoniak (25prozentige wäßrige Lösung)

76,89 g Wasser

60

100,00 g

50 g des vorstehenden Haarfärbemittels werden kurz vor dem Gebrauch mit 50 g Wasserstoffperoxidlösung (6-prozentig) vermischt und das Gemisch wird anschließend auf blonde Naturhaare aufgetragen. Nach einer Einwirkzeit von 30 Minuten bei 40 Grad Celsius wird das Haar mit Wasser gespült und getrocknet. Das Haar hat eine intensive auberginefarbene Färbung erhalten.

65

Beispiel 4

Haarfärbemittel in Cremeform

- 5 1,44 g 3,5-Diamino-1-methyl-4-methyaminopyrazolsulfat
 0,31 g 5-Amino-2-methyl-phenol
 0,36 g α -Naphthol
 15,00 g Cetylalkohol
 3,50 g Natrium-laurylalkohol-diglycolethersulfat (28prozentige Lösung)
 10 0,30 g Natriumsulfit, wasserfrei
 0,19 g NaOH (10prozentige wäßrige Lösung)
 1,00 g Ammoniak (25prozentige wäßrige Lösung)
 77,90 g Wasser
100,00 g
- 15 Man vermischt kurz vor dem Gebrauch 50 g des vorstehend beschriebenen Haarfärbemittels mit 50 g Wasserstoffperoxidlösung (6-prozentig) und lässt die Mischung 30 Minuten bei 40 Grad Celsius auf blonde Naturhaare einwirken. Das Haar wird mit Wasser gespült und getrocknet. Das Haar wird intensiv purpurrot gefärbt.

Beispiele 5 bis 17

Haarfärbemittel

Es werden Haarfärbelösungen folgender Zusammensetzung hergestellt:

- 25 0,025 mol Entwickler nach Tabelle 1
 30 0,025 mol Kuppler nach Tabelle 1
 35 10,00 g Laurylalkohol-diglycolethersulfat-Natriumsalz (28prozentige wäßrige Lösung)
 40 10,00 g Ammoniak (22prozentige wäßrige Lösung)
ad 100,00 g Wasser
100,00 g

45 Die Haarfärbelösungen werden gemäß Beispiel 3 zubereitet und auf zu 90 Prozent ergraute, menschliche Haare aufgetragen. Die resultierenden Färbungen sind in Tabelle 1 zusammengefaßt.

50

55

60

65

Tabelle 1

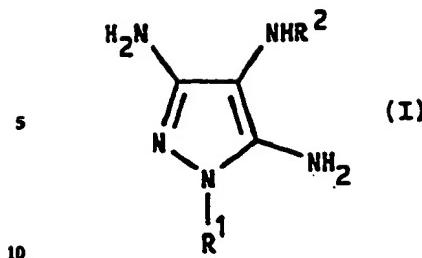
Bsp.	Entwickler der Formel (I) aus Herstel- lungbsp.	Kuppler	Farbe
5	2a)	5-Amino-2-methyl-phenol	leuchtend rot
6	2b)	5-Amino-2-methyl-phenol	rot
7	2c)	5-Amino-2-methyl-phenol	rot
8	2a)	3-Amino-phenol	orange
9	2b)	3-Amino-phenol	orange
10	2c)	3-Amino-phenol	orange-rosa
11	2a)	2-Amino-4-(2'-hydroxy- ethyl)amino-anisol-sul- fat	dunkel blau- grau
12	2b)	2-Amino-4-(2'-hydroxy- ethyl)amino-anisol-sul- fat	blaugrau
13	2c)	2-Amino-4-(2'-hydroxy- ethyl)amino-anisol- sulfat	grauviolett
14	2a)	α -Naphtol	goldgelb
15	2b)	α -Naphtol	goldorange
16	2a)	2,4-Diamino-5-fluor- toluol	dunkelviolett
17	2b)	2,4-Diamino-5-fluor- toluol	violett

Alle Prozentangaben stellen, soweit nicht anders angegeben, Gewichtsprozente dar.

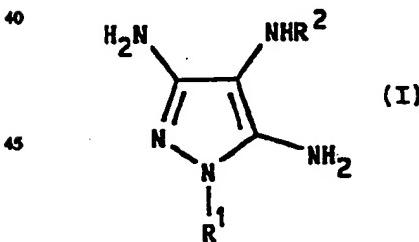
Patentansprüche

1. Mittel zur oxidativen Färbung von Haaren auf der Basis einer Entwicklersubstanz-Kupplersubstanz-Kombination, dadurch gekennzeichnet, daß es als Entwicklersubstanz ein 3,4,5-Triaminopyrazol der allgemeinen Formel (I)

5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65



- in der R¹ Wasserstoff, Alkyl mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen oder Hydroxyalkyl mit 2 bis 4 Kohlenstoffatomen darstellt und R² Wasserstoff, Alkyl mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen oder Hydroxyalkyl mit 2 bis 4 Kohlenstoffatomen bedeutet, oder dessen physiologisch verträgliche, wasserlösliche Salze enthält.
2. Mittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Entwicklersubstanz der allgemeinen Formel (I) ausgewählt ist aus 1-Methyl-3,4,5-triaminopyrazol, 3,5-Diamino-1-methyl-4-methylamino-pyrazol und 3,5-Diamino-4-(2'-Hydroxyethyl)amino-1-methyl-pyrazol.
3. Mittel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Entwicklersubstanz der Formel (I) in einer Menge von 0,01 bis 3,0 Gewichtsprozent enthalten ist.
4. Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Kupplersubstanz ausgewählt ist, aus α-Naphthol, Resorcin, 4-Chlorresorcin, 2-Methylresorcin, 2-Amino-4-(2'-hydroxyethyl)aminoanisol, 5-Amino-2-methylphenol, 3-Amino-2-methylphenol, 4-Hydroxy-1,2-methylenedioxybenzol, 4-Amino-1,2-methylenedioxybenzol, 4-(2'-Hydroxyethyl)amino-1,2-methylenedioxybenzol, 2,4-Diamino-phenetol, 2,4-Diamino-5-methylphenetol, 2,4-Diamino-5-fluortoluol, 4-Amino-5-fluor-2-hydroxytoluol, 2,4-Diaminobenzylalkohol, m-Phenylen diamin, 2,4-Diaminophenoxyethanol, 4 -Hydroxyindol, 3 -Amino-5-hydroxy-2,6-dimethoxypyridin und 3,5-Diamino-2,6-dimethoxy-pyridin.
5. Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Gesamtmenge der Entwicklersubstanz-Kupplersubstanz-Kombination 0,1 bis 5,0 Gewichtsprozent beträgt.
6. Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß es eine zusätzliche Farbkomponente enthält, die ausgewählt ist aus 6-Amino-2-methylphenol, 2-Amino-5-methylphenol, 4-[(4'-aminophenyl)-(4'-imino-2", 5"-cyclohexadien-1"-yliden)-methyl]-2-methyl-aminobenzol-monohydrochlorid (C.I. 42 510), 4-[(4'-amino-3"-methylphenyl)-(4"-imino-3"-methyl-2"-5"-cyclohexachen-1"-yliden)-methyl]-2-methyl-aminobenzol-monohydrochlorid (C.I. 42 520), 2-Nitro-1,4-diaminobenzol, 2-Amino-4-nitro-phenol, 2-Amino-5-nitrophenol, 2-Amino-4,6-dinitrophenol, 2-Amino-5-(2'-hydroxyethyl)amino-nitrobenzol, 2-Methyamino-5-bis-(2'-hydroxyethyl)amino-nitrobenzol, 6-[(4'-Aminophenyl)azo]-5-hydroxy-naphthalin-1-sulfonsäure-Natriumsalz (C.I. 14 805), 1,4-Diamino-anthrachinon und 1,4,5,8-Tetraaminoanthrachinon.
7. 3,4,5-Triamino-pyrazol der allgemeinen Formel (I)



- in der R¹ Wasserstoff, Alkyl mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen oder Hydroxyalkyl mit 2 bis 4 Kohlenstoffatomen darstellt und R² Wasserstoff, Alkyl mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen oder Hydroxyalkyl mit 2 bis 4 Kohlenstoffatomen bedeutet.
8. 1-Methyl-3,4,5-triaminopyrazol
9. 3,5-Diamino-1-methyl-4-methylaminopyrazol
10. 3,5-Diamino-4-(2'-hydroxyethyl)amino-1-methylpyrazol

DIALOG(R)File 351:Derwent WPI
(c) 2001 Derwent Info Ltd. All rts. reserv.

012126604

WPI Acc No: 1998-543516/*199847*

XRAM Acc No: C98-163345

Aqueous skin and hair care composition with synergistic conditioning effect - contains mixture of sulphated and/or sulphonated, saturated and/or unsaturated carboxylic and/or hydroxy-carboxylic acid and fatty alcohol and/or fatty acid

Patent Assignee: HENKEL KGAA (HENK)

Inventor: HOFFKES H; KNUBEL G; WALDMANN-LAUE M; HOEFFKES H; KNUEBEL G

Number of Countries: 021 Number of Patents: 005

Patent Family:

Patent No	Kind	Date	Applicat No	Kind	Date	Week
<u>DE 19714370</u>	A1	19981015	DE 1014370	A	19970408	199847 B
WO 9844907	A1	19981015	WO 98EP1850	A	19980330	199847
AU 9872128	A	19981030	AU 9872128	A	19980330	199911
EP 971689	A1	20000119	EP 98919190	A	19980330	200009
			WO 98EP1850	A	19980330	
AU 727231	B	20001207	AU 9872128	A	19980330	200103

Priority Applications (No Type Date): DE 1014370 A 19970408

Patent Details:

Patent No Kind Lan Pg Main IPC Filing Notes

DE 19714370 A1 10 A61K-007/48

WO 9844907 A1 G A61K-007/50

Designated States (National): AU JP US

Designated States (Regional): AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LU MC
NL PT SE

AU 9872128 A A61K-007/50 Based on patent WO 9844907

EP 971689 A1 G A61K-007/50 Based on patent WO 9844907

Designated States (Regional): AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE

AU 727231 B A61K-007/50 Previous Publ. patent AU 9872128
Based on patent WO 9844907

Abstract (Basic): DE 19714370 A

Aqueous skin and hair care composition contains a conditioning mixture of (a) sulphated and/or sulphonated, saturated and/or unsaturated carboxylic and/or hydroxycarboxylic acids and (b) fatty alcohols and/or fatty acids.

USE - The compositions may be used in shampoos, treatments and rinses (especially where the composition pH is less than 4) and hair dyeing or tinting formulations containing direct dyes or oxidation dye precursors (especially where the formulation pH is 6-11) (claimed).

ADVANTAGE - Most compositions containing surfactants for cleansing and conditioning the skin or hair remove too much grease from the skin and/or swell the keratin layer, leaving it dry, brittle or rough, and also impair the wet combability or feel of the hair. The present mixture has a synergistic conditioning effect, greatly exceeding the purely additive effect of the individual components.

Dwg.0/0

Title Terms: AQUEOUS; SKIN; HAIR; CARE; COMPOSITION; SYNERGISTIC; CONDITION ; EFFECT; CONTAIN; MIXTURE; SULPHATED; SULPHONATED; SATURATE; UNSATURATED ; CARBOXYLIC; HYDROXY; CARBOXYLIC; ACID; FATTY; ALCOHOL; FATTY; ACID

Derwent Class: D21; E19

International Patent Class (Main): A61K-007/48; A61K-007/50

International Patent Class (Additional): A61K-007/06

File Segment: CPI

Manual Codes (CPI/A-N): D08-B03; D08-B04; D08-B06; D08-B09A; E10-A09A; E10-A09B8; E10-C04H; E10-C04L2; E10-E04L5; E10-E04M2

Chemical Fragment Codes (M3):

01 H401 H481 J0 J011 J1 J171 K0 K4 K421 K431 L650 L660 M280 M311 M312
M313 M314 M315 M316 M321 M331 M332 M333 M334 M340 M342 M343 M349
M381 M391 M416 M620 M782 M903 M904 Q252 Q254 Q616 R023 9847-AOA01-K
9847-AOA01-M
02 J0 J011 J1 J171 K0 K4 K431 M280 M316 M321 M331 M333 M340 M342 M349
M381 M391 M416 M620 M630 M782 M903 M904 Q252 Q254 Q616 R023
9847-AOA02-K 9847-AOA02-M
03 H4 H401 H481 H721 H8 M220 M225 M226 M231 M232 M233 M272 M281 M320
M416 M620 M782 M903 M904 Q252 Q254 Q616 R023 9847-AOA03-K
9847-AOA03-M
04 H721 J0 J011 J1 J171 M220 M225 M226 M231 M232 M233 M262 M281 M320
M416 M620 M782 M903 M904 Q252 Q254 Q616 R023 9847-AOA04-K
9847-AOA04-M
05 H4 H401 H481 H8 M225 M231 M272 M281 M320 M416 M620 M782 M903 M904
M910 Q252 Q254 Q616 R023 R02069-K R02069-M
06 H4 H401 H481 H8 M225 M231 M272 M281 M320 M416 M620 M782 M903 M904
M910 Q252 Q254 Q616 R023 R00955-K R00955-M

Derwent Registry Numbers: 0955-U; 2069-U

Specific Compound Numbers: R02069-K; R02069-M; R00955-K; R00955-M

Generic Compound Numbers: 9847-AOA01-K; 9847-AOA01-M; 9847-AOA02-K;
9847-AOA02-M; 9847-AOA03-K; 9847-AOA03-M; 9847-AOA04-K; 9847-AOA04-M